

Willkommen in der Arbeits-Gruppe 9!



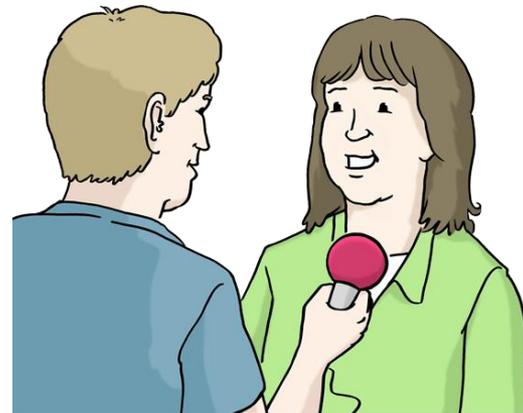
Worum geht es hier ?

**Ergänzende Unabhängige Beratungsstellen (EUTB):
Erfahrungen und „Perspektiven“ (= Sichtweisen, Erwartungen)**

**Die Arbeitsgruppe leitet:
Axel Wisgalla (Sozialpädagoge/ EUTB-Berater)
Teilhabeberatung Mittelfranken Nordost**

1. Vorstellungsrunde

**Bitte stellen Sie sich kurz vor.
Sagen Sie nur, was Sie möchten.
(z.B. Namen, Wohnort, Arbeit, Hobby).**



2. Wünsche in der Arbeitsgruppe



Ihre Wünsche, beispielsweise

Warum haben Sie diese Arbeitsgruppe ausgewählt?

Was erwarten Sie?

Was möchten Sie gerne erfahren?

Was möchten Sie gerne tun?

Was möchten Sie gerne zu Beginn noch mitteilen?

3. Was ist die EUTB?

- Eine EUTB ist eine Beratungsstelle.
- Es gibt in ganz Deutschland über 500 EUTBs.
- Hier werden Menschen mit Behinderungen und Angehörige beraten.
- Die Beratung ist kostenlos.
- Die EUTB bekommt Geld vom BMAS:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

4. Wofür steht EUTB?

E = ergänzend

Beratung gibt es auch bei sogenannten Leistungsträgern (= Arbeitsamt, Jobcenter, Rentenversicherung, Kranken- und Pflegekassen, Bezirken etc.). Hier bekommt man Geld für Hilfen. In Bayern gibt es Beratung der offenen Behindertenarbeit (OBA) und die Sozialpsychiatrischen Dienste (SpDi)
Die EUTB ist ein zusätzliches Angebot.

U = unabhängig

Die Beratung ist unabhängig. Sie stärkt den Ratsuchenden gegenüber Leistungsträgern (siehe oben) und Leistungserbringern (= Dienste).

T = Teilhabe

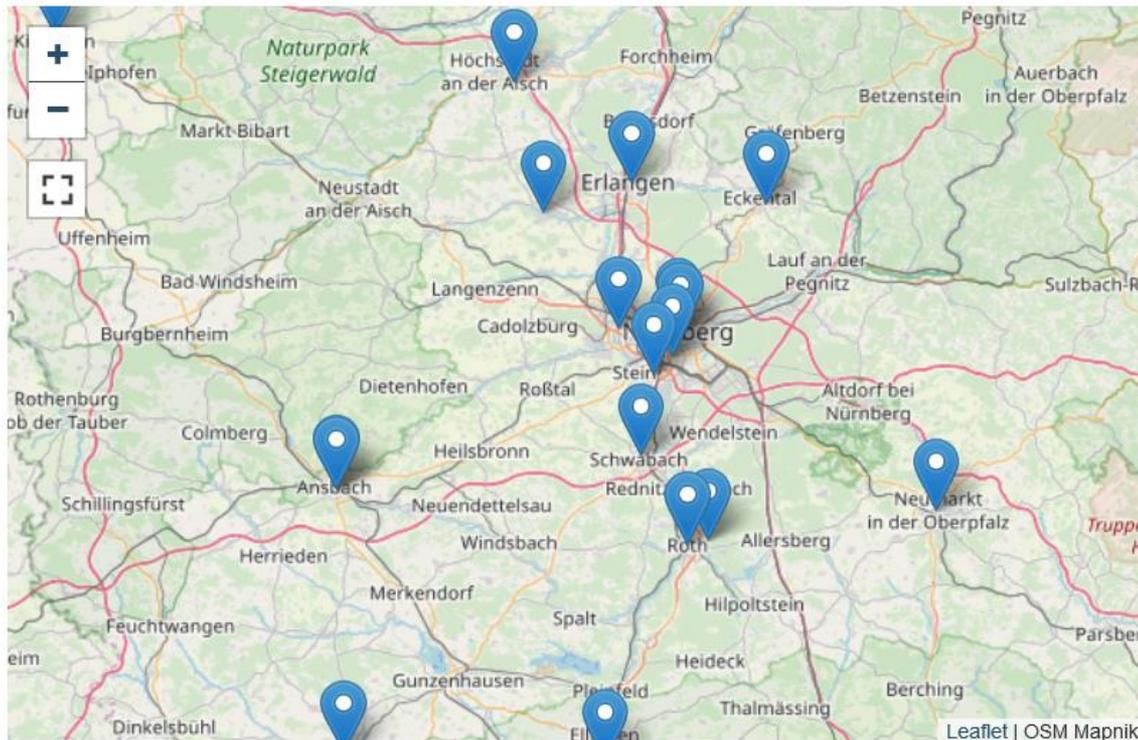
Wie kann ich mitmachen beim Arbeitsleben, bei der Bildung und beim gesellschaftlichen, sozialen Leben? Was brauche ich dafür und wie kann ich es bekommen?

B = Beratung

Beratung bedeutet, jemand hört mir zu und kann mich unterstützen, meine Ziele zu erreichen.

5. Wo gibt es eine EUTB?

Sie können im Internet suchen unter teilhabeberatung.de



In Mittelfranken gibt es die Beratung in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Ansbach, Roth, Schwabach, Herzogenaurach, Gremsdorf, Wassertrüdingen, Treuchtlingen, Weißenburg.

6. Wie wird in der EUTB beraten?

Vorrangig mit der Methode „Peer Counseling“

Jeder Mensch braucht gute Zuhörende und auch mal einen Rat.

Zum Beispiel, wenn man ein Problem hat oder eine Entscheidung treffen muss.

Diese Beratung heißt in schwerer Sprache: Peer Counseling.

Man spricht es so: Pier Kaunseling. Peer Counseling ist Englisch.

Peer bedeutet: Zwei Menschen sind ähnlich. Counseling bedeutet: Beratung.

Peer Counseling ist eine besondere Beratungsform.

Grundlage dafür ist, dass Ratsuchende und Ratgebende ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Im Grunde finden solche „Beratungen“ ständig statt: Wir reden mit Kollegen, Freundinnen und Freunden, in der Familie. Wir sprechen uns aus, finden Trost, Ermutigung und manchmal einen konkreten Tipp. Das funktioniert oft gut, wenn es nur um das Zuhören geht. Schwieriger wird es, wenn es um den Beratungsanteil geht....Für Beratungen, die Veränderungen bewirken oder unterstützen kann, braucht man konkrete Fertigkeiten. (Quelle: <https://dr-pfeiffer.de/peer-counseling>)



7. Grundsätze von Peer – Counseling

- Wertschätzende Akzeptanz: Jeder Mensch ist anders und kann andere Dinge. Das ist in Ordnung.
- Größtmögliche Kontrolle über das eigene Leben zugestehen: Jeder Mensch möchte über sein Leben bestimmen dürfen .
- das Recht, Risiken einzugehen: Man darf etwas ausprobieren. Manches geht schief. Das ist in Ordnung.
- Positive Rollenbilder: Es ermutigt zu sehen, was andere Menschen sich zutrauen und schaffen.
- Menschenrechtliches Modell von Behinderung: Wir haben Rechte und dürfen sie einfordern!
- Gleiche unter Gleichen: Beratung auf Augenhöhe.



8. TEILHABE-Beratung: Worum geht es?

Teilhabe betrifft alle Lebensbereiche.

Damit Menschen mit Behinderung mitmachen können, gibt es Hilfen und Unterstützung (Leistungen):

1. zur **medizinischen Rehabilitation**, (z.B. Ergotherapie, Hilfsmittel)
2. zur Teilhabe am **Arbeitsleben**,
(z.B. Arbeitsplatzausstattung, Budget für Arbeit, Werkstatt)
3. **unterhaltssichernde und andere ergänzende Leistungen**, (Geld zum Leben)
4. zur Teilhabe an **Bildung** (z.B. Schule, Studium, berufliche Weiterbildung)
5. zur **sozialen Teilhabe**. (z.B. Assistenz für Freizeit)

Die EUTB-Beratung berät, wie Teilhabe gehen kann.

Es geht um Ihre Wünsche und Ziele.

Welche Hilfen gibt es?

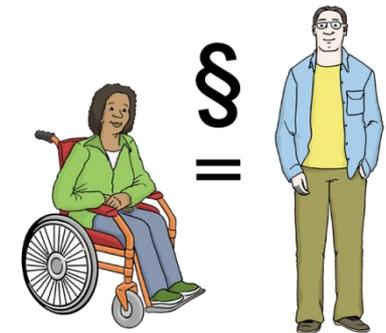
Wo bekommt man Geld dafür?

Sie sollen in Ihrer Selbstbestimmung gestärkt werden.



9. Welche Ziele stehen im Vordergrund ?

Im Gesetz steht (§1 SGB 9), behinderte Menschen erhalten Leistungen, um ihre **Selbstbestimmung** und ihre **volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe** am Leben in der Gesellschaft zu fördern, **Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.**



Besondere Bedürfnisse müssen berücksichtigt werden von

- Frauen und Kindern mit Behinderungen
 - oder die von Behinderung bedroht sind
- Menschen mit seelischen Behinderungen
 - oder von einer solchen Behinderung bedrohter Menschen.

10. Unsere Erfahrungen: Was hat Menschen zu uns geführt ?

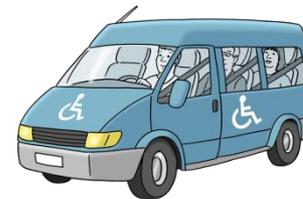
Am meisten haben wir zu den Themen

- Persönliche Assistenz,
- Wohnen und häusliches Leben, sowie
- Arbeit beraten.



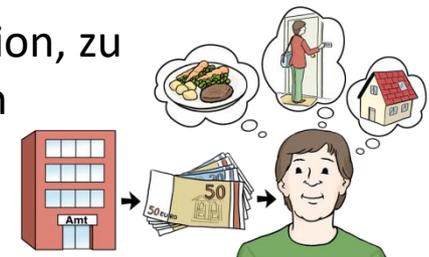
Weitere häufige Themen waren

- Mobilität,
- Soziale Beziehungen,
- Leben mit Behinderung und
- Gesundheit.



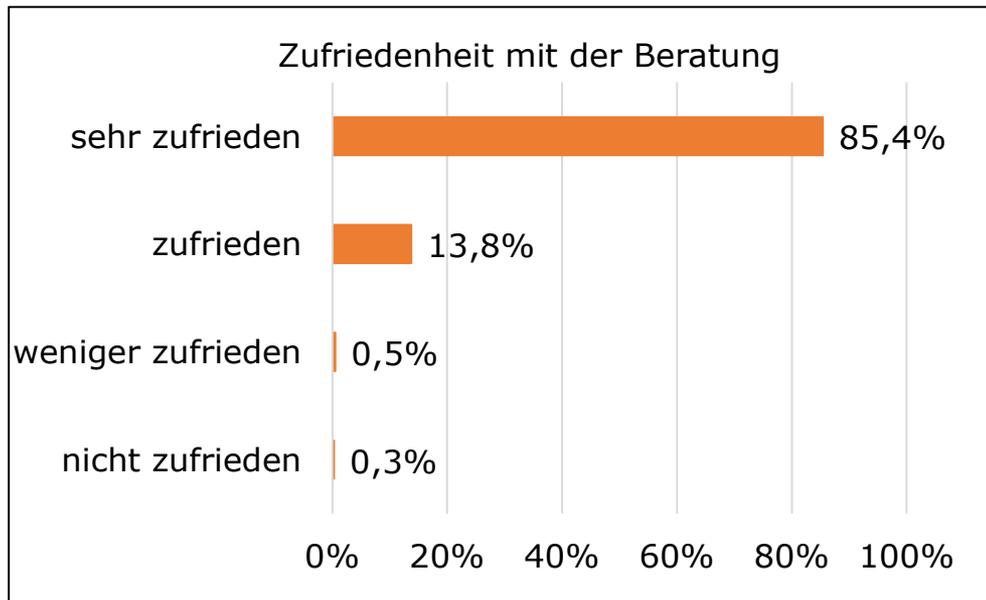
Die Menschen wollten eine Beratung zur aktuellen Lebenssituation, zu einem bestimmten Leistungsträger oder Antragsberatung – auch bezüglich der

- Anerkennung der Schwerbehinderung
- Persönliche Budget.



11: Rückmeldungen an die Fachstelle Teilhabeberatung

Ratsuchende können nach einer Beratung „Feedback“ geben.
Das geht im Internet auf der Seite www.teilhabeberatung.de
oder man bekommt einen ausgedruckten Bogen nach der Beratung.
Im ersten Halbjahr 2019 haben 3828 Menschen Rückmeldung gegeben



Würden Sie uns weiterempfehlen?

	ja	nein
Anzahl	3.511	18
Anteil	99,5%	0,5%

12. Die BAG Selbsthilfe schreibt über die EUTB:



...Darüber hinaus fördert die EUTB in besonderer Weise die **Selbstbestimmung**, **Partizipation und Inklusion** in allen Lebensbereichen in dem Maße, wie die Ratsuchenden es wünschen:

Sie erhalten **Orientierungshilfen** und lernen über den eigentlichen Beratungsgrund hinaus **Möglichkeiten zur selbstbestimmten Gestaltung** ihres Lebens kennen, wodurch sie mit vergleichbaren Problemen besser umgehen können.

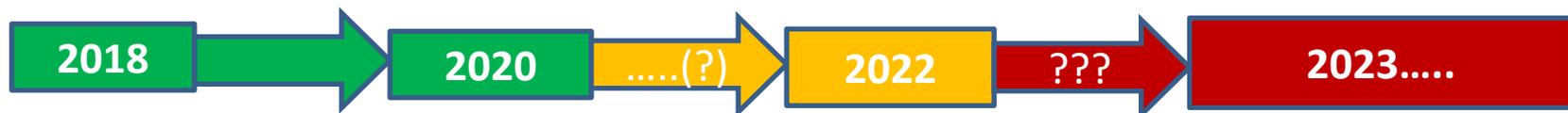
Die bisherige Resonanz EUTB-Ratsuchender zeigt, dass **der Peer-Ansatz bei Ratsuchenden den Alltagsdruck**, dem sie permanent ausgesetzt sind, **mildert**, da sie sich die EUTB-Berater*innen **so oft und so lange zur Seite stellen können, wie sie es** für adäquate Antragstellungen **benötigen**. Die Gewissheit, für den Fall der Fälle, gleich in welcher Lebensphase, Berater*innen im „Stand-by“ zu wissen, beruhigt und führt zu mehr Sicherheit. Das niedrigschwellige EUTB-Angebot **holt Ratsuchende aus dem Abseits und stärkt ihr Selbstwertgefühl**.

13. Perspektiven: Wie geht es mit der EUTB weiter?

Die EUTB gibt es seit 1.1.2018. Viele EUTBs konnten aber erst Mitte 2018 starten.
Die EUTB wird zunächst bis Ende 2020 gefördert.
Im Jahr 2020 kommt sehr viel Neues in der Eingliederungshilfe.
Da ist die Beratung sehr wichtig.

Die Beratungsangebote müssen jetzt einen Förderantrag für 2021 bis 2022 stellen, damit sie weiter arbeiten können.
Dezember 2022 endet das fünfjährige Modellprojekt.

Es soll aber langfristig weitergehen, hat die Bundesregierung beschlossen.
Hierfür wird gerade ein Gesetzentwurf verhandelt.
Wir hoffen, dass es auch ab 2023 weiterhin die EUTB geben wird.



14. Was ist aktuell besonders wichtig

Die Eingliederungshilfe ist ab 1. Januar 2020 nicht mehr „Sozialhilfe“ (SGB 12), sondern im „Teilhaberecht“ (SGB 9). Das stärkt die Menschen mit Behinderung.

Es gibt dann viele Veränderungen, besonders beim Wohnen. Sie können mehr bestimmen und haben mehr Verantwortung.

Die EUTBs beantworten Fragen und helfen vor und bei Anträgen.

Die EUTB ist für Sie da und berät Sie gerne.



Haben Sie Fragen?



Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Mitarbeit.

